

auffallend viele Frauen und Mädchen in Kolonnen hin und her wandeln. Pflücht, als das schwarze eisene Tor sich öffnete, entwand eine kleine Pamil: zehn bis zwanzig Leute drängten sich hinein, Dugende folgten, und die Polizei hatte Mühe, die ungebundenen Gäste wieder hinauskomplimentieren. Als Hilse Mlow vorfuhr, wurde er einerseits mit Hochrufen und andererseits mit Hüfen, die sich auf das Wahrecht bezogen, und mit Pfeifen empfangen. Die Menge, die sich dicht vor den beiden Eingängen gelagert hatte, wurde dann von der Polizei zurückgedrängt.

Ganau, 10. Jan. Eine sozialdemokratische Versammlung, die gestern abend im Saalbau stattfand, und in der Cohen-Franz über das preussische Wahlrecht sprach, wurde wegen Unföhrung zu Gewalttätigkeiten aufgelöst. Wegen machte u. a. Ausföhrungen wie folgt: „E mundert mich, daß die Arbeiter die Fenster des Abgeordnetenhauses noch nicht eingeworfen haben; hoffentlich werden sie das bald tun.“

Garden — Uman.

*** Berlin, 10. Jan.** Ein Opfer des zweiten Gardenprozesses ist nun auch Dr. Uman, der Berliner Retartitler und politische Redakteur der „Leipziger R. N.“ geworden. Infolge seiner verschiedenen Aussagen im ersten und zweiten Molke-Garden-Prozess ist ihm nahegelegt worden, auf seine journalistischen und anderen Ehrenstellen, die er inne hat, zu verzichten. Daraufhin hat Dr. Uman heute das Präsidium des Deutschen Schriftstellerverbands niedergelegt; auch hat er seinen Austritt aus dem Vorstande des Berliner Schriftsteller-Klubs und der Berliner Kolonial-Gesellschaft mitgeteilt.

Prozess Peters — v. Bennigsen.

*** Berlin, 9. Januar.** In der heutigen Sitzung wird nochmals Peter W. er aus Knechtsteden vernommen. Derselbe wiederholt zunächst seine Wändneren Behauptung, die er seiner Zeit an der Räte über die Vorgänge am Rik nanbarzo erfahren hat und fügt hinzu, daß es damals auch immer gegeben habe, die Lage am Rik nanbarzo ist ganz ungeschädlich. Als Reiner der afrikanischen Verhältnisse müsse er die beiden Hinrichtungen als unrecht bezeichnen, da die Diebstähle des Mabrut nur nebenwärtlicher Natur waren und die Jagodja seiner Ansicht nach nicht als Kettengefangene gehalten werden dürfen, weil sie keine Sklavin und eine Suria war. Der Sachverständige hat früher freundschaftliche Beziehungen zu Dr. Peters gehabt und war noch vor seiner Vernehmung in Münden der Ansicht, als Entlassungsbefehl für Peters aufzutreten und fährt dann fort: Mein der Verlauf des Wändneren wie auch des heutigen Prozesses hat mich nur in der sehr unangenehmen Auffassung über Dr. Peters bestärkt. Gewiß sind die Verhältnisse in Afrika mit einem anderen Maßstabe zu messen, wie hier in Deutschland, aber die Gebote der Gerechtigkeit, der Sittlichkeit und der Ehre müssen dort wie hier gehalten werden. Er gibt weiter an, daß er achtzehn Jahre in Afrika gewesen sei. Er habe fleißig auf dem besten Fuß mit allen Beamten gestanden und auch mit den kolonialen Kreisen gute Föhrung gehabt. Er bedauere aufrichtig, daß heute solche Prozesse stattfänden, man bekomme schließlich einen Ekel vor der ganzen Kolonialpolitik. Er müsse ja auslagern, aber aus patriotischen Gründen wünsche er, man könne aus diesen Prozessen fowiel lostlassen, als nur zuzulässig. — **R. N. Fall:** Sind Sie Gegner der Freigeldstrafe? — **S. a. h. v.:** Man muß sie den Schwarzen gegenüber un'er Umständen anwenden, aber mit Maß und Gerechtigkeit. — **v. Bennigsen:** Geht denn der Rik nanbarzo in Afrika so ungeheuer weit, daß, wie in bezug auf Dr. Peters, er ohne jede Unterlage sein sollte? — **S. a. h. v.:** Nein. — **R. N. Fall:** Wissen Sie, daß der Bischof Smithies auch von den Bergehen Dr. Peters Kenntnis gehabt hat und gelangt haben soll. — **S. a. h. v.:** Ich kenne den Bischof Smithies. Er hätte nichts gesagt, was nicht wahr ist. Wenn er Anzeige gegen Peters erstattet hatte,

so gefah dies leblich aus humanitären, nicht aus deutsch-feindlichen Gründen. — **J. N. Sello:** Wo ist es in dieser Verhandlung erwiesen, daß Bischof Smithies zu etwas gesagt hat und wieso durfte die Jagodja nicht in Ketten gehalten werden, nachdem sie doch zweimal gelassen war? — **S. a. h. v.:** Ich gebe zu, daß Dr. Peters in Ostafrika ein Meisterstück beug, als er, versehen englische Schiffe hinter sich, mit zwanzig Mann ins Innere zog und daß er da unter besonderen Verhältnissen wirkte, daß er also auch besondere Maßregeln treffen mußte. — **J. N. Sello:** Also, das geben Sie doch zu? — **S. a. h. v.:** Aber nicht auf der ruhigen Station. — **J. N. Sello:** Wenn sie aber in Gefahr war? — **S. a. h. v.:** Dann war er allerdings der oberste Richter. — **J. N. Sello:** Mir ist die Sache ernst, Herr Vater Provinzial. — **S. a. h. v.:** Mir auch. — **J. N. Sello:** Wie? — **Vorf.:** Der Sachv. sagt: Ich auch! — **J. N. Sello:** Aber er lächelt mich ja fortwährend an (kürzliche Heiterkeit). — Der Vorf. erhebt sich und erklärt: So verhandeln wir nicht weiter. Ich habe die fortwährenden Unterbrechungen durch das Publikum satt. Das Publikum hat den Jubelraum zu räumen. Der Vorf. verläßt dann mit den Schöffen den Saal, in den alsbald mehrere Schutzleute einretreten, um die Menge hinauszubringen. Dabei kommt es zu erregten Szenen. Nach Wiedererschließen des Gerichtshofes erklärt der Vorf.: Auch ich habe das Rädeln des Sachverständigen gemerkt und gebe zu, daß man darin etwas finden könne. Aber eine Wädigung des Herrn Justizrats sollte darin sicherlich nicht liegen. — **S. a. h. v.:** Durchaus nicht. — **J. N. Sello:** Ich habe vor dem Beruf und der Person des Vater Provinzial die größte Hochachtung, aber sein Rädeln irritiert mich. — Nachdem noch mehrere Fragen an den Sachverständigen gerichtet und speziell nochmals von der Verteidigung beantragt worden war, in eine Beweisnahme darüber einzutreten, ob und wann der verstorbene Bischof Smithies von dem Wändner Peters" gesprochen habe, beschloß der Gerichtshof, diesen Bemerkung abzuwehnen. Die Verhandlungen wurden dann vertagt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 11. Januar.** (Osnnowitz.) Se. Maj. der Kaiser besuchte heute morgen den Reichstanzler, nahm die Meldung des Generals a la suite v. Jacobi vor dessen Abreise nach Petersburg entgegen und gemähte dem Maler Schwarz eine Sitzung. Um 12 1/2 Uhr empfing der Kaiser den Kreisshulinspektor Piarre Reichel zur Ueberreichung einer Kopie des Pammacherischen St. Hedwig Bildes. Morgen gebent der Monarch sich nach Weimar zu begeben. — Das dem Reichstags zugegangene Telegraphengesez verbietet die Errichtung privater Telefunkenstationen. Das Recht dazu soll ebenso wie bei der Post und Telegraphie ausschließlich dem Reiche zustehen. Das Reichspostamt war zwar ursprünglich der Ansicht, daß das Telegraphie-Regal des Reiches auch für die drahtlose Telegraphie maßgebend ist. Das Reichsgericht hielt diese Ansicht nicht für richtig. Es entschied im letzten Sommer als Schiedsgericht zwischen dem Reichspostamt und einem Bundesstaate, der sich der Aufforderung dieser Behörde, die Einrichtungen betr. die drahtlose Telegraphie zu beschlagnahmen, nicht fügen wollte, daß das Telegraphengesez auf die drahtlose Telegraphie keine Anwendung finde. Infolgedessen wünscht das Reichspostamt, dies Gesez jetzt in seinem Sinne zu ändern.

Koloniales.

*** Merseburg, den 11. Januar.** *** Se. Maj. der Kaiser** wird heute auf der Reise nach Weimar, wo das neue Hoftheater eingeweiht wird, die hiesige Bahnstation passieren. Bis mittags 1/2 Uhr war die Durchreise noch nicht erfolgt. *** Personalnotiz.** Dem Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbauamtes

Adolf Seltig in Merseburg ist die nachgeforderte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden. *** Ernennung** zum Regierungs-Sekretär wurde der Militär-Anwärter Meineke hiersebst. *** Vom Nathause.** Die erste Stadterordneten-Sitzung im neuen Jahre findet übermorgen, Montag, statt. *** Aus dem preussischen Etat.** An anderer Stelle der vorliegenden Nummer veröffentlichten wir einige Positionen des preussischen Etats, betr. Eisenbahn-Umbauten zc. aus den Direktionsbezirken Halle und Erfurt. Es befindet sich darunter auch die letzte Rate im Betrage von 100 000 Mark für die Unterföhrung der Chaussee unweit Wändner's Fabrik. *** Steuerdeklarationen.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß bis zum 20. ds. Mts. zur Staats-Einkommensteuer deklariert sein muß. Wer zu spät deklariert, zahlt 5%, resp. 25% der Steuerumme an Strafe; mithin sind nur noch 8 Tage Zeit, das Formular auszufüllen. *** Handwerker-Verhölungs.** Die königliche Regierung hat kürzlich an die Schul-Inspektoren und Lehrer eine Verfügung erlassen, die Knaben, welche zu Osnen konfirmiert werden, darauf hinzuweisen, daß die Ernung eines Handwerkes für das spätere Leben von größ' er Bedeutung ist. Wöhnten die Eltern solcher Knaben es doch beherzigen, daß ein „gelernter“ junger Mann einem „ungelernten“ gegenüber schon nach wenigen Jahren erheblich im Vorteil bleibt. Soweit wie ein „gelernter“ Arbeiter wird es der „ungelernte“ nur in den seltensten Fällen bringen. Das Handwerk, von einem thätigen, fleißigen Manne rational betrieben, hat noch immer goldenen Boden. *** Sturz eines Pferdes.** Gestern abend gegen 6 Uhr stürzte auf der Waterloo-Brücke das Pferd des Botenführmanns Weber von hier, Neumarkt wohnhaft. Das betreffende Pferd erlitt einen Beinbruch.

Provinz und Umgegend.

*** Aus den Eisenbahn-Direktionsbezirken Halle und Erfurt, 10. Jan.** Im neuen Etat der Eisenbahndirektionen Erfurt und Halle werden u. a. gefordert erste Raten zur Auswechslung des eisernen Ueberbaues der Saalkübrücke in Kilometer 27,8 der Strecke Leipzig-Corbetha, erste Rate 600000 M., Auswechslung der eisernen Ueberbauten für die Unterföhrung der Deltgüterstraße auf Bahnhof Halle a. S., erste Rate 100000 M., Erweiterung der Nebenverhältnisse Soyerswerda zu einer Hauptverhältnisse, erste Rate 100000 M., Herstellung von Ueberholungsgeleisen beim Haltepunkt Dietsau und Ausbau dieses Haltepunktes zu einem Bahnhofs, erste Rate 100000 M., zur Erweiterung des Rangierbahnhofs Falkenberg (S. O.), erste Rate 200000 M., zur Erweiterung des Bahnhofes Eisenach, letzte Rate 139 000 M., zur Verlegung des Bahnhofes Sonneberg, fernere Rate 600000 M., Umgestaltung der Bahnanlagen in Reiz, fernere Rate 50000 M., Herstellung einer unmittelbaren Einfaß für die Güterzüge von Weimar nach den Ablaufgeleisen des Güterbahnhofs Erfurt, fernere Rate 200 000 M., Erweiterung des Güterbahnhofs Eisenach, fernere Rate 300000 M., Verfestigung des Schienenüberganges der Düttelstädter Straße am Bahnhof Weimar, fernere Rate 100000 M., Erweiterung der Bahnanlagen in Oera, fernere Rate 800000 M., zur Erweiterung der Geleise auf der Südseite des Bahnhofes Naumburg a. S., Hauptbahnhof 45000 M., Erweiterung des Bahnhofes Köhleben 99000 M., Herstellung von Anlagen zur Einführung einer erhöhten Fahrgeschwindigkeit auf der Strecke Naumburg-Artzru 350000 M. *** Halle, 10. Jan.** Ein Einbruchdiebstahl ist vorgestern in der Wettinerstraße verübt worden. Diebe, die anscheinend mit den Lokalitäten gut vertraut gewesen sind, haben mit falschen Schlüsseln im Hause Nr. 5 eine Wohnung geöffnet und, soweit bis her gefel-

helt, 400 Mark bares Geld und ein Notizbuch gestohlen. Der Geldbriestrag hatte jene Summe loeben erst gebracht, gerade als die Familie sich zum Ausgang ansichtigte. Diese Vorgänge hatten die Gauer ebenfalls bemerkt und dann ihren erfolgreichen Beutezug ausgeführt. *** Dürrenberg, 9. Jan.** Von der Tätigkeit unserer vom Vaterländischen Frauenverein angelegten Gemeindeföhrer geben folgende Zahlen ein anschauliches Bild. In der Zeit vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember hat die Schwester in 283 Familien 266 Kranke gepflegt. Dabei hat sie 2000 Besuche gemacht und 28 ganze Nächte, 15 halbe Nächte und 5 halbe Tagepflegen übernommen; bei 6 Operationen hat sie Handreichungen geleistet. Von den Kranken gehörten 68 der Knospfästklasse an, 18 der hiesigen Ortskrankenliste, 5 der Leipziger Krankenliste, 2 der Niederst-Klasse, 1 der Eisenbahnanstaltenliste, 116 gehörten keiner Klasse an. Das Gebiet, in dem die gepflegten Kranken wohnten, umfaßt die Ortsteile Keufberg, Dürrenberg, Ostau, Bennwitz, Nordh, Baditz, Zollwitz, Teuditz, Rauern, Geddula, Welsa, Föhrendorf, Reichdorf und Gschwiz. Es ist also ein weites Gebiet, auf dem unsere Schwester ihre Pflege und Hilfe angeliehen läßt, es sind aber auch, wie die Zahlen beweisen, viele Familien, die ihre Hilfe und Pflege dankbar in Anspruch nehmen. In dankenswerter Weise tragen verschiedene Vereine und Gemeinden zur Unterföhrung der Schwester bei. Von den Vereinen sind zu nennen der hiesige Knospfästverein, der Vaterländische-Frauenverein, die hiesige Ortskrankenliste, der lokale Frauenverein von Keufberg-Dürrenberg. Außerdem fließen Beiträge vom Kreise, von der Landesföhrungsanstalt, von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft der Schwesterklasse zu. Von den Gemeinden sind Rauern, Zollwitz und Teuditz zu nennen, die ebenfalls durch besondere Beiträge die Schwesterstation unterstützen. So sind also weite Kreise von der Notwendigkeit einer Gemeindeföhrer überzeugt, und jedes Haus und jede Familie, wo die Schwester gepflegt hat, wird dankbar dafür gewesen sein, daß es eine Gemeindeföhrer Schwester gibt. *** Weichenfels, 10. Jan.** Von der Bildfüge verschwunden ist seit einigen Tagen ein amerikanischer Pastor am R. n. er, der ein Schülerpensional unterliegt. Rautpolizeilicher Anzeiger hat sich der Herr „Pastor“, der sich nicht das hiesigen Kommuns erweist, von auswärtigen Eltern seiner Zöglinge vorher Geld schicken lassen mit der Begleitung, daß die Schickensche so enorm gestiegen seien, und hat dann unter Hinterlassung erheblicher Schulden eine Reise ohne Rückfahrkarte angetreten. *** Freyburg, 9. Jan.** Der Ende Oktober aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entsprungene Töpper Emil Ardin ist mit seiner sechzehnjährigen Geliebten in der Schweiz am 28. Dezember 1907 wegen Einbruchdiebstahls und Totschlageruchs verhaftet worden. Die Verhafteten führten außer verchiedenem Einbruchwerkzeug zwei geladene Revolver bei sich und gaben bei ihrer Verhaftung neun Schüsse auf zwei Landjäger ab. Die Verhaftungen der beiden Landjäger sind nicht tödlich. Die Verhafteten nannten sich Ernst Werner aus Berlin und Ehefrau Anna Luise Werner geborene Kummer. Die Ermittlung ihrer richtigen Namen ermöglichte ein bei den Verhafteten gefundener Brief, der als den Aufenthaltsort des Briefschreibers Freyburg angab. Der Brief stammt von der Schwester der verhafteten Frauensperson. *** Reiz, 9. Januar.** Neulich hat ein städtischer Straßenarbeiter einen anderen mit einer Schussel so auf den Kopf geschlagen, daß das Blut herunterfloß. Der Streit hat einen schlimmen Ausgang genommen. Der Arbeiter Ernst Gerhardt, im 44. Lebensjahr stehend, der verletzt wurde, ist nach schwerem Leiden am Dienstag gestorben. Gerhardt war, nachdem er verbunden war, wieder seiner Beschäftigung nachgegangen. Später trat eine Wundung ein, die seine Aufnahme ins Krankenhaus nötig machte. *** Erfurt, 10. Januar.** Herr General-superintendent Jakob aus Magdeburg weilte am Sonntag in Papitz, um daselbst die

In meinem seit Jahren anerkannt billigen Inventur-Ausverkauf habe ich, um wieder etwas Besonderes zu bieten, das gesamte Warenlager im Preise ermäßigt. — Es wird somit jeder Artikel ohne Ausnahme billiger verkauft. — Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Abend-Mänteln, schwarzen und farbigen Jacketts, Frauen-Mänteln, Astrachan-Jacketts, Plüsch-Jacketts, Plüsch-Mänteln, Sport-Röcken, Kostüm-Röcken, Blusen in Samt und Seide, Kostümen aller Arten, Wasch-Kostümen, Wasch-Röcken, Wasch-Blusen. Neue Frühjahrs-Konfektion und neue Frühjahrs-Kleiderstoffe treffen täglich ein und kommen ebenfalls billig zum Verkauf. Die Besichtigung meiner Auslagen ist jedem Käufer sehr zu empfehlen. — Auf jeden ausgestellten Artikel gewähre trotz der billigen Ausverkaufspreise noch 5% Rabatt. **M. Schneider, Halle a. S., Leipzigerstraße 94.**

Weihe der neuen Orgel in der zum Gedächtnis an die Silberhochzeit im Katterhauwe errichteten Vorkirche vorzunehmen. Später führten die Herren nach Döllau zum Herrn Grafen von Hohenhausen, welcher seinem hohen Gaste an andern Tagen die Sehen würdigstellen von Altanstadt zeigte. In der Kirche dortselbst begrüßte Gesang der Schulkinder die Erschienenen, worauf der Oberste in seiner Kroppung an die Lehrer und Kinder eine Ansprache hielt. Später hatten die Herren der Schule und Kind:beaufsichtigung in Döllau, sowie dem Rettungshaus Forburg einen Besuch ab, worauf sich der Herr General:superintendent nach Oberhau begab, um die dortige mit ihm verwandte Pfarrfamilie zu besuchen.

Wittenberg, 10. Januar. Den Bregelarbeiter Bernholfischen Eheleuten in Cuper wurde am 30. Oktober v. J. ein Zwillingsspaar männlichen Geschlechts geboren, nachdem ihnen bereits zuvor fünf lebende Knaben geschenkt waren. Bei den Zwillingen, die die Bornamen Friedrich Wilhelm erhielten, hat der Kaiser Patenstelle übernommen.

Delitzsch, 9. Jan. Zum Tode des hiesigen Postdirektors Major a. D. M. i. n. e. r. t. teilte die „Delitzscher Zeitung“ mit, daß letzterer freiwillig in den Tod gegangen ist. Schließliche Wälder berichten darüber: Warmbrunn, 7. Januar. Heute nachmittag erschoss sich in einem hiesigen Kogelhaufe der Major a. D. und Postdirektor Wietner aus Delitzsch. Ein unheilbares körperliches Leiden hatte bei ihm Schwermut hervorgerufen und ihn schließlich zur Waffe greifen lassen.

Sergitz, 10. Jan. Beim diesmahligen Gelingen bedienten wir uns wiederholt vor, daß das neugewählte Personal nur mit Hilfe der Polizei den neuen Dienst antrat. Eine Wagg hatte sich auf drei Stellen vermielet. Ein Dienstbote hatte sich zum Dienstantritt bereit Mut angezuckt, daß er sofort zu Bett gebracht werden mußte.

Gerichtszeitung.

Duisburg, 9. Jan. Die Revision des früheren Bürgermeisters Süßner, der wegen Entführung einer Minderjährigen vom hiesigen Landgericht am 4. Oktober zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Wrag, 8. Jan. Der Sträfling Johann Lomatsch in der Männerstrafanstalt zu Warburg a. D. brach erkrankte den Sträfling Michael Krantz in einer Zelle, indem er ihn mit einem Stein auf den Kopf schlug und ihn dann mit seinem Hosenknopf erwürgte. Krantz hatte eine lebenslängliche Strafe abzubüßen, während Lomatsch zu 32 Jahren Kerker verurteilt ist.

Bermischtes.

Veitsh, 8. Jan. Der 47 Jahre alte Kaufmann J. P. P. Feld aus Wöstenheim bei Frankfurt a. M., der in Hamburg ein Patentamt:angestellter - Geschäftsbetrieber, wurde auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Waidau t. S. heute früh in einem hiesigen Hotel verhaftet, weil er das Ehepaar Dr. Worth in Waidau um ca. 40000 Mark betrogen hat.

Dahleboer, 9. Jan. Der Bahnmelster B. e. r. g. vom Infanterie:Regiment 155 ist wegen erheblicher Beurlaubungen verhaftet worden.

Berlin, 10. Jan. Als Wälder der Antonio Gläser ist der 47 Jahre alte Steinsinger Richard Schmidt ermittelt worden.

Meinich, 10. Januar. In dem benachbarten Dorfe W. o. q. u. s. h. i. e. l. ein sechsjähriger Knabe der sich auf dem Wege zur Schule befand, in eine Grube. Nach ungefahr fünf Stunden wurde er von einer vorbeigehenden Frau erlitten aufgefunden.

Antib, 10. Jan. Der 23 Jahre alte Arbeiter W. o. l. l. a. u. verurteilt gestern seine Ehefrau, mit der er erst seit einem Vierteljahr verheiratet ist, zu verheiraten. Er gab ihr, ehe er zur Arbeit ging, 50 Gulden in den Koffer. Die Frau meinte jedoch den Koffer und dadurch wurde ihre Missetat verheimlicht. Der Grund zu der Tat soll sein, daß der Mann vor seiner Verheiratung ein Verhältnis mit der aus Gollm gebürtigen Dienstmagd Stein gehabt hat, die er heiraten wollte. Seine Eltern haben ihn jedoch zur Ehescheidung mit seiner jetzigen Frau gezwungen, die er nun verheiraten wollte, um die Geliebte zu heiraten. Da die Stein eine Missethat trifft, ist noch nicht ermittelt, in Verhör ist sie bereits genommen worden.

Börsen:Berichte.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Ueber den Verlauf der heutigen Börse wird berichtet: Der gestrige Abend vorerwähnter Reichsbankausweis hat zwar den Erwartungen der Börse nicht völlig entsprochen. Um so besorgniserregender aber war der Ausweis der Englischen Bank, und mit besonderer Genehmigung verzeichnete die Spekulation die von ihr nicht einmal vorgesehene Diskonto:ermäßigung der Bank von Frankreich um 1/2 %. Diese Momente und die große Gletscherung am Geldmarkte, welche eine Diskonto:erabsetzung auch seitens der Reichsbank in ganz naher Frist erwarten lassen, gaben der heutigen Börse kräftige Anregung. Der Hauptantrieb zu der teilweise wohl schon als etwas künstlich zu erachtenden Aufwärtsbewegung wurde aber durch das feste Reuenergeben. Dort b. g. n. n. i. t. sich das Vertrauen neu eingestellen, bei den Banken werden die Depots wieder eingelegt und aus dem Konjunktur werden endlich Vorschläge gemeldet, die geeignet scheinen der Selbstliquidation und den Kreditverhältnissen in den vereinigten Staaten eine neue sichere Grundlage zu geben. In ihrem Gifer, die kurze heraustragende der Börse für den Defensiv:stand besonders in Schiffahrt:artikeln, angehend für Bremer Bedienung, welcher gefördert wurde, überließ die Börse selbst ungünstige Momente. So machte die Herausgabe der Luxemburger Hofstellenpreise keinen Eindruck. Desgleichen wurde hinweggelassen über die Zusammenlegung der Börsen:gesetz:Kommission im Reichstag, die eine große Majorität von ausgesprochenen Gegnern dieses Gesetzes aufweist.

Kleines Feuilleton.

Das Gedrama in Wilmersdorf. Den genannten Vortrag bei der Wälder des Oberförsters U.

in Berlin, über die wir mehrfach berichtet haben, schildert jetzt die Gesellschaft der Frau U., durch die bekanntlich die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft erfolgte. Sie berichtet, daß sie in den ersten acht Tagen nach ihrem Dienstantritt bei Frau U., deren Gatte bereits seine Stellung in Stefanowo inne hatte, durchaus nichts Unübliches in dem Verhalten der Frau U. mit dem Kaufmann v. S. bemerkt habe. Ein anderer gesellschaftlicher Verkehr bestand nicht. Am 28. September war Herr v. S. von Frau U. zu Tisch geladen. Auf ihre Bitte, daß er auch diesen Abend wieder in unserer Gesellschaft verbringen möge, gab dieser an, durch eine Berabredung mit mehreren Herren, wobei es jedenfalls auch sehr spät werden würde, verhindert zu sein. Frau U. handigte dem Herrn v. S. die Schlüssel aus mit dem Bemerkung, daß es wichtig wäre, wenn er dann noch nach Spandau fahren wollte, er könne ja ruhig in ihrem Hause übernachten. Abends zwischen 10 und 11 Uhr begab ich mich zu Bett, wobei Frau U. zu mir sagte, Herr v. S. würde wohl nun nicht mehr kommen. Am nächsten Morgen 7 Uhr wurde ich durch anklingendes Klingeln aufgeweckt und begab mich darauf nach der Tür in der Annahme, daß der Oberförster dort sei. Sehr erstaunt war ich, als ich mich einem fremden Herrn gegenüber befand, der mich nach seiner Frau fragte. Herr U. war mir bis dahin unbekannt, doch ließ ich ihn auf Grund seiner Legitimation eintreten und begab mich sofort wieder auf mein Zimmer. Nach Verlauf von etwa 10 Minuten kam Frau U. leichselbig in mein Zimmer gestürzt und rief mir zu, ich hätte den Mann hereinzulassen, und jetzt hätte er geschossen. Einen Schuß habe ich nicht fallen hören. Als ich nun hinkam, sah ich den Oberförster noch mit der Waffe in der Hand auf dem Korridor auf und ab gehen. Die Türen der Türen zum Schlar und zum Antikesszimmer waren geschlossen. Die Schlüssel in der Zimmertür habe ich erst im Laufe des Tages wahrgenommen. Der Oberförster forderte Herrn v. S. auf, sein Haus zu verlassen. Dies war dem Schwerverwundeten nicht mehr möglich, und er bat mich, in mein Schlafzimmer gehen und sich auf mein Bett legen zu dürfen, was ich auch angeht. Ich sah nur mit großer Mühe noch Aufrechterhaltenden gestattete. Ich veranlaßte die Portiersfrau, einen Arzt herbeizubolen. Nach diesem Vorfall war es mein eifriges Bestreben, möglichst bald, jedoch ohne Streit das Haus zu verlassen. Dies wurde mir erst am Sonntag, als ich Frau U. bei den Eltern des Herrn v. S. in Etate besah, möglich. Die Anzeige ist von mir am 15. Dezember mit voller Namensunterschrift und Wohnungsangabe an die königliche Staatsanwaltschaft zu Berlin gemacht worden.

Zur Münchener Schickaffäre wird berichtet, daß ein Wälder des erschossenen Studenten M. o. f. e. l. im Duell gefallen und der andere ins Irrenhaus gekommen ist. Um so bedauerlicher erscheint die alte Mutter, eine Pfarrers:widwe, die drei Söhne großgezogen und sie auf fortwährende Weise verloren hat.

Maffenerkrankungen nach dem Genuß vergifteter Hasen. Aus Belgien wird berichtet: Umweit von Agram beim Dorfe M. o. n. a. k. hatten Grundbesitzer infolge ungeheurer Vermehrung der Hasen, die an den Obstbäumen großen Schaden anrichteten, Gift zur Vertilgung gelegt. Heute aus dem Dorfe fanden die verendeten Hasen und verpöfelte sie in dem Glauben, daß sie von

Jägern erlegt seien. Ueber dreißig Personen sind an Vergiftungserscheinungen erkrankt; mehrere von ihnen sind bereits gestorben. Eine Unteruchung ist eingeleitet.

Zeitgemäße Betrachtungen.
Der alte Zaubermeister.

Wie stimmt der Winter frisch und froh, — er ist ein Zaubermeister, — scheint er auch noch so rau und roh, — er hat auch gute Geister, — er läßt trotz Schnee und Sturmes, wenn der Wunder vielerlei geschieht, — drum sag' man nie vom Winter — es stede nichts dahinter! — Es ist ein Zauber eigner Art! — Wenn er die Flur bestreute, — dann sauft dahin manch frohe Jagd, — dann klingt ein hell Gelächte, — die Jugend er gern tollen feht, — er sorgt für guten Appetit — malt rofiger die Wangen — und hebt der Jugend Prangen. — Zwar, wenn er großt, ist er bjaar, — als wenn's zu Ende ginge, doch Wald und Flur sind gänglich starr — ob all der Wunderdinge. Für Feld und Flur, für Stadt und Land — wirkt er geschickt ein weiß Gewand, — wie schnell er dieses schafft — das grenzt an's Mädchenhafte! — Er baut uns Burgen über Nacht, — stellt sich der Bahn entgegen, — läßt strahlen uns der Sterne Pracht — von schneebedeckten Wegen, — und wo des Stroes rauhen Klingt, — der Winter, dieser Zauber bringt — das rauhen bald zum Schwigen — ihm ist die Nacht zu eigen! — Mitunter ist er gar nicht nett — und „Bor: sicht“ hört man's schallen, — die Straßen macht er zum Parrett, — sodas die Leute fallen. Nicht einmal, daß er Reue spilt, — wenn er die Welt aufs Glatteis fährt, — er glättet zweifelsohne — sehr gern, doch ohne „Wagne!“ — Dem Klügsten macht er etwas „weß“ — und jeder muß sich fügen, — die Jugend fährt er auf das Eis — und bringt ihr viel Vergnügen, — den Stahlschuh bringt er kühn in Schwung — er macht selbst Alte wieder jung. — Ist's ihnen wohl, dann wandern — aufs Eis sie mit den Kindern! — Und wandern zwei dann Arm in Arm — nach Haus beim Stengetimmer — wird's ihnen trotz der Kälte warm, — der Zauber wirkt noch immer. — Der kleine Amor muß sich mühen, — daß selbst im Winter Rosen blühen, — daß selbst in rauhen Tagen — die Herzen süßlich schlagen! — Dum stimmt der Winter frisch und froh, — er ist ein Zaubermeister, — scheint er auch oft so rau und roh, — er hat auch gute Geister. — Bald schickt er mit Trompeten:geschall — den lustigen Prinz Carneval — und wieder magt dann better — der Freude Strom! Ernst Heiter.

Gramm & Börner
Möbel - Fabrik und
Ausstellungshaus
Gr. Ulrichstr. 12. Halle a. S. Telephone 1007.

Braut - Ausstattungen
in
vollständigen Wohnungseinrichtungen.
Zirka 60 Muster - Zimmer (86)
in mittleren und hochfeinen Ausführungen
am Lager.
Extra - Anfertigung nach gegebenen und eigenen Entwürfen.
Übernahme kompletter Einrichtungen von Villen und Landhäusern.

Bleiben Sie fest

beim Einkaufe von Malzkaffee und bestehen Sie mit Entschiedenheit darauf, nur Kathreiners Malzkaffee zu erhalten. Denn wenn Sie statt des echten „Kathreiner“ eine minderwertige Nachahmung nehmen, sind Sie immer geschädigt, weil kein zweier Malzkaffee den vollen Genußwert des echten „Kathreiner“ erreicht. Kathreiners Malzkaffee — nur in geschlossenem Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken erhältlich — zeichnet sich vor sämtlichen Erzeugnissen seiner Art durch kaffeeähnlichen Wohlgeschmack aus. Diesen grossen Vorteil wird sich doch keine Hausfrau entgehen lassen wollen!

Gotthardtsteich.
Heute nachmittag von 1/2 bis 1/5 Uhr:
Eiskonzert.
H. Birnstiel.
In meinem neuerbauten Wohnhaute in Leina, Nähe der Weissenfellerstraße, ist die
erste Etage
bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern und Küche (mit sonstigem Zubehör sofort zu vermieten und 1. April 1908 zu beziehen.
Näheres beim Wauermeister C. Wolf, daselbst.

Weissenfellerstraße 11 ist die 1. Etage zu vermieten und am 1. April 1908 zu beziehen. Preis 550 Mark. Näheres im Kontor des Vorshuß-Vereins, Markt 10 parterre. (2501)

Matulatus
zu haben in der Kreisblatts-Druckerei.



Nach beendeter

Inventur. Verkauf

in allen Abteilungen

zu besonders billigen Preisen

Seidenwaren, Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Seidene Blusen, Wollene Blusen, Wasch-Blusen, Kleiderröcke, Jacken, Kostüme, Gesellschafts-Kleider, Jacketts, Plüsch-Paletots, Engl. Paletots, Abendmäntel, Morgenröcke, Hauskleider, Schürzen etc., Damen- und Mädchen-Hüte, Bänder, Spitzen, Schleier, Weiße Stickereien, Besätze, Damen- und Herren-Wäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Schlaf- und Stepp-Decken, Gardinen, Portièren, Tischdecken und Teppiche. Reste und Roben knappen Mass.

Anerkannt vorteilhafte Gelegenheitskäufe.

Halle a. S. A. Huth & Co. Halle a. S.

Preussische konsolidierte Staatsanleihe (Staatsschuldbuchanleihe).

Die hiermit zur Zeichnung aufgelegte Preussische Staatsanleihe gewährt für die ersten 10 Jahre, nämlich bis Ende März 1918, vier Prozent, für weitere 5 Jahre, nämlich bis Ende März 1923, drei und dreiviertel Prozent, für die folgende Zeit, also vom 1. April 1923 ab, drei und einhalb Prozent Zinsen.

Die Zinsen werden am 1. April und 1. Oktober, erstmalig am 1. Oktober 1908, fällig.

Zeichnungsbedingungen.

1. Es werden nur Zeichnungen berücksichtigt, die gerichtet sind: entweder auf Zuteilung von Schuldbuchforderungen (Eintragung in das Staatsschuldbuch) oder auf Zuteilung von Staatsschuldverschreibungen, die bei der königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) hinterlegt bleiben.

In beiden Fällen hat sich der Zeichner einer Sperrverpflichtung bis zum 31. Dezember 1908 zu unterwerfen. 2. Alleintätige Zeichnungsscheine ist die königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank), Berlin W 56, Markgrafenstraße 46 a, bei der sämtliche Zeichnungen

spätestens am 14. Januar ds. Js. erfolgt sein müssen.

3. Zur Vermittlung von Zeichnungen auf Schuldbuchforderungen kann sich jedermann auch seines eigenen Bankiers bedienen. Derartige Zeichnungen müssen aber rechtzeitig vor dem 14. Januar erfolgen, damit der Bankier die bei ihm eingegangenen Zeichnungen pünktlich zum 14. Januar der Seehandlung zu übermitteln in der Lage ist. Zeichnungen auf Schuldverschreibungen müssen bei der Seehandlung direkt erfolgen.

4. Die zu zeichnenden Beträge dürfen auf M. 100,- und jeden beliebigen durch 100 teilbaren Betrag lauten.

5. Der Zeichnungspreis beträgt M. 98,50 für je 100 M. Nennwert.

6. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Barsicherheit bzw. Anzahlung von 3% des gezeichneten Nennbetrages zu leisten.

7. Besonderer Zeichnungsformulare bedarf es nicht. Die Zeichnungen haben brieflich zu erfolgen mit folgendem Wortlaut:

Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von der jetzt angelegten Preussischen Staatsanleihe M., in Buchstaben: Mark. zur Eintragung in das Staatsschuldbuch (oder: und bitte mir Schuldverschreibungen zuzuteilen, deren Aufbewahrung bei der Seehandlung ich beantrage).

Ich unterwerfe mich für die mir zugeteilten Beträge einer Sperre bis 31. Dezember 1908.

Als Sicherheit bzw. erste Anzahlung füge ich 3% mit M. hier bei.

8. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung.

9. Die Bezahlung des Kaufpreises von 98 1/2% erfolgt in Höhe von 18 1/2% des Nennwertes spätestens bis zum 31. Januar ds. Js. unter Anrechnung der Barsicherheit bzw. Anzahlung von 3% in Höhe von 30% des Nennwertes spätestens bis zum 29. Februar ds. Js.

in Höhe von 30% des Nennwertes spätestens bis zum 20. März dieses Jahres, in Höhe von 20% des Nennwertes spätestens bis zum 6. April ds. Js. Zahlung größerer Beträge oder Vollzahlung ist jederzeit gestattet. Bei den Zahlungen werden 4% Stückzinsen vom Zahlungstage ab verrechnet.

Die Bezahlung ist von denjenigen Zeichnern, die bei der Seehandlung gezeichnet haben, direkt an die Seehandlungs-Kassapfasse, von denjenigen Zeichnern, die sich der Vermittlung eines Bankhauses bedienen, an dieses zu leisten.

10. Lieber die eingezahlten Beträge werden von der Seehandlung bzw. dem vermittelnden Bankhause Zwischensquittungen erteilt. Nach der Vollenzahlung wird die Eintragung der zugeteilten Beträge in das Staatsschuldbuch von der Seehandlung bzw. dem Bankhaus, das die Zeichnung vermittelt hat, beantragt werden. Von der erfolgten Eintragung werden die Zeichner vom Staatsschuldbuch aus direkt benachrichtigt werden.

11. Die Zeichner, denen Schuldverschreibungen zugeteilt sind, erhalten nach der Vollenzahlung Depotquittung der Seehandlung.

12. Gezeichnete Beträge, die bis zum 6. April nicht voll eingezahlt sind, können noch bis Ende April unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5% des fälligen Betrages gezahlt werden. Wird auch diese Frist verfließen, so verfallen die eingezahlten Beträge.

Berlin, den 3. Januar 1908.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).

Andere Unternehmung halber Total-Ausverkauf meines ganzen Tapferietelagers, Smyrnatappiche, Kissen, Decken etc. 10 bis 50% Rabatt. Olga Josopait, Halle. Poststrasse 9/10. Halle.

Zur Frühjahrsaison

empfehle den Herren Landwirten mit Rabatt unter Garantie:

Drillmaschinen Patent-Bergdrill-Hallenkäse, Westfalia Düngerstreuer, erste u. vollkommene Maschine dies. Art unübertroffene Stahlpflüge, Antiviatoren, Rud. Sad's Egen u. alle Ersatzteile nur echt, wenn mit Schutzmarke versehen, w. a. Leistung und Material v. keinem nachgebauten Fabrikat erreicht.

Siegens-Centrifugen trotz höchster Leistung fast gar keiner Reparatur. Schrotmühlen 1-2hp. leichtgehend, leistungsfähig und zuhauen stehend.

Kartoffel-Schnelldämpfer mit oder ohne Kippvorrichtung. Kartoffelwäschen, Rübenscheider, Scheibe oder Trommel mit sechs Messern, Hühnelmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, großartig fördernd, vorzüglich zu Grünfütter, Cambridge-Walzen, eiserne Glattwalzen dreiteilig, Sauchepumpen etc. (2508)

Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.

Einen Lehrling mit guter Schulbildung suchen zu Thiele & Franke.

Feldschlößchen. Schlachtefest. Dienstag und Mittwoch: Brat- und frische Wurst, wozu freundlichst einladet A. Kiessler.

Holzauktion. Dienstag, den 14. ds. Mts., nachm. 1/2 Uhr, findet im ehemaligen Klostergrundstück, Oberaltenburg Str. 21 hier selbst, eine Auktion von alten Bauhölzern und Latten statt. (76)

1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern u. Balkon, zu vermieten. (75) Näheres Poststraße 8, II.

Männerverammlung des kirchl. Vereins d. Altenburg. Montag, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr im Restaurant zum „Bergschlößchen“, Unteraltenburg. Bekenntnis-Unterschiede innerhalb der evangelischen Kirche. Refer.: Pastor Deitmer. Gäfte sind willkommen. (60) Der Vorstand.

Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend. Versammlung

Dienstag, den 14. Januar 1908, nachmittags 3 Uhr im „Livoli“.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Vortrag: „Die Steuerklärung des Landwirts und ihre Grundlagen.“ Referent: Herr Dr. Schmidt, Beamter der Landwirtschaftskammer zu Halle o. S.

3. Anträge und Wünsche.

Zu dieser Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst ein und bitten bei der Wichtigkeit des Tages um zahlreiches Erscheinen. (61)

Der Vorstand.

300,000 Mark

sollen auf gute Hypothek billigt erw. schon zu 4 1/2%, auch geteilt, ausgeteilt werden. Wohnungen unter B. O. 35 an Hausstein & Vogler H. O. Magdeburg e. b. ten. (65)

Solauktion in Nunstedt.

Freitag, den 17. ds. Mts. von nachmittags 3 Uhr an sollen auf einer Wiese des Landwirts Goring in Kröbisdorf ca. 50 Bäume, meist Erlen, zum Ausroden (81)

öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz: Gasthaus zu Nunstedt. Bahnhofsstation Frankleben.

Merseburg, den 11. Januar 1908. Fried. M. Kunth.

Hochherrschafil. Wohnung

Schöne Straße 23, parterre, per 1. April 1908 zu vermieten. (82)

Zu erfragen bei F. M. Kunth, ff. Ritterstr. 9.

Silzpantoffeln, Filzschuhe,

sowie alle anderen Arten Schuhwaren empfiehlt in größter Auswahl zu soliden Preisen die

Schuhwarenhandlung von Max Wirth, (77)

Gotthardstr. 40. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Starke Arbeitsstiefel stets am Lager.

Für die Staatskon verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.